

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Departmental International Office

Erfahrungsbericht

UNIVERSIDAD DE ZARAGOZA



Die Anreise: Flug, Bus und Zug

Die Stadt Zaragoza selber hat keinen internationalen Flughafen, daher ist eine Anreise nur über Barcelona oder Madrid möglich. Ich habe einen Lufthansaflug von Frankfurt nach Madrid gebucht. Die Entfernung von den beiden Metropolen ist relativ gleich. Allerdings ist eine direkte Reise über Madrid unkomplizierter, da sich der Busbahnhof direkt am Flughafen befindet und du somit ohne große Umwege direkt vom Flugzeug in den Fernbus (ALSA) fallen kannst. Für die Fahrt solltest du knapp 4h und 16€ einplanen. Die etwa zeitlich halb so lang andauernde jedoch wesentlich teurere Alternative ist der Zug (RENFE). Ich bin jedoch nicht direkt vom Flughafen weitergefahren, sondern habe noch einen kleinen Zwischenstopp übers Wochenende in Madrid eingelegt. Auch direkt aus der Stadt ist es nicht wesentlich komplizierter nach Zaragoza zu gelangen, da es in Madrid noch zwei weitere Stationen für den Bus gibt. Die Tickets für den Fernbus habe ich über die App Omio gebucht. Für die Ankunft in Zaragoza ist das Verkehrsmittel irrelevant, da Züge und Fernbusse beide in der etwas außerhalb liegenden Estación Delicias ankommen. Von dort aus fahren mehrere Buslinien direkt ins Stadtzentrum. Nicht nur aufgrund der Flugpreise empfiehlt es sich die Reise frühzeitig zu planen, da Busse und Züge vor Ort ebenfalls eine Ecke teurer sind.

Zaragoza: Die Stadt, die Leute, die Sehenswürdigkeiten

Zaragoza ist die einzige Großstadt der im Nordosten Spaniens liegenden Autonomen Gemeinschaft Aragóns. Wobei die Beschreibung „Großstadt“ im Vergleich zu den Metropolen Barcelona oder Madrid nur mäßig zutrifft. Die Stadt kann gut und gerne im gemütlichen Schlendergang zu Fuß erkundet werden, wenn die Füße müde werden oder die Zeit zwischen den Vorlesungen etwas knapper ist, bietet das gut ausgebaute Netz des öffentlichen Nahverkehrs eine schnelle Alternative. Für die häufige Nutzung von Bus und Bahn ist es sinnvoll eine *Tarjeta Bus* zu kaufen. Die bekommst du an jedem Kiosk und funktioniert wie eine Prepaid Karte. Die Fahrten sind wesentlich günstiger als mit einem Einzelticket und kosten in etwa 70 ct.

Zaragoza hat eine schöne Innenstadt mit unzähligen Bars, Restaurants und Cafés. Zum Flanieren empfiehlt sich besonders das Stadtviertel „El tubo“. Die engen Gassen dort sind gespickt mit unzähligen Bars und Restaurants. Dort ist definitiv für jeden etwas dabei. Am mächtigsten prägt jedoch die Basílica del Pilar das Bild der Stadt. Sie befindet sich direkt auf dem Plaza del Pilar. Essen gehen oder Kaffee trinken ist hier jedoch nicht zu empfehlen, da aufgrund des Touristischen Anziehungspunkts Preis und Qualität weit auseinanderfallen. Fernab vom Trubel der Innenstadt kann man entlang des Rio Ebro etwas ins Grüne oder zum alten Expo Gelände spazieren. Allgemein bietet die Stadt viele kleine oder große Plätze, die zum Verweilen einladen.

Ich habe Zaragoza als eine familiäre Stadt wahrgenommen mit sehr freundlichen und zuvorkommenden Einwohnern. Allerdings empfiehlt es sich mindestens einige Grundkenntnisse in Spanisch mitzubringen, da Kontaktversuche auf Englisch häufig in einem Kopfschütteln mit abwinken münden.

Leben: Die Unterkunft, die Universität, der Alltag

Von den Mietpreisen und den Lebenshaltungskosten ist Zaragoza vergleichbar mit Jena. Hängt natürlich immer davon ab wie und wo man wohnen möchte und wo eingekauft wird. Die Uni hat zu Beginn des Aufenthalts Informationsbögen verschickt mit Hostels und Unterkünften für die Zeit der Wohnungssuche. Darin enthalten sind auch Ansprechpartner und Websites wie <http://alojamiento.unizar.es/alojamientos> und <https://www.pisocompartido.com>, welche die Wohnungssuche erleichtern. Ich habe mein Glück über Airbnb versucht und eine Vermieterin über die Möglichkeit einer Langzeitmiete gefragt. Sie willigte ein und somit konnten wir relativ kostengünstig mitten in der Altstadt wohnen. Diese Möglichkeit war jedoch vermutlich den Umständen geschuldet, dass die Wohnung zu der Zeit nicht anderweitig an Touristen vermietet werden konnte. Für uns hier Standard und völlig normal, aber dennoch wichtig ist es bei der Suche darauf zu achten, dass die Wohnung eine Heizung hat.

Die Lebensmittelkosten sind im Großen und Ganzen vergleichbar mit Deutschland. Dagegen sind Restaurant- und Barbesuche weitaus günstiger.

Der Campus der Facultad de Economía y Empresa (Campus Paraíso) befindet sich mitten in der Stadt. Ein zweiter Campus (Campus Río Ebro) liegt etwas außerhalb auf der anderen Seite des Flusses. Aufgrund des Online-Semesters fand jedoch leider nur das „Welcome Meeting“ im Hörsaal statt.

Das Angebot an BWL Modulen auf Englisch ist recht umfangreich, jedoch sind einige davon laut dem Musterstudienplan in Jena schon in früheren Semestern abgeschlossen. Die Auswahl an VWL Modulen dagegen ist leider eher dürftig oder wird nur auf Spanisch angeboten. Auch variiert das Englisch Sprachniveau der Dozenten stark, was ein ums andere Mal offene Fragen in Gruppenarbeiten zurückgelassen hat. Insgesamt sind alle Module sehr praktisch ausgerichtet, teilweise sogar komplett ohne theoretisch-fachliche Grundlage, was einen in so manchen Fällen etwas vergeblich auf den vermeintlichen Inhalt des Kurses warten lässt. Im Verlauf des Semesters kann für die gewählten Kurse entschieden werden, ob man am „Continuous Assesment (CA)“ oder am „Global Assesment (GA)“ teilnehmen möchte. In den meisten Fällen ist das CA zu empfehlen, da dies meist aus Gruppenarbeiten, Ausarbeitungen oder kleinen Präsentationen während des Semesters besteht. Ohnehin ist der Inhalt der Veranstaltungen sehr nach dem CA ausgerichtet (Gruppeneinteilung, Gruppenarbeit), dass man dort „automatisch“ durchgeleitet wird. Der Arbeitsaufwand ist dabei deutlich höher, wird aber etwas vom niedrigeren Schwierigkeitsgrad abgefangen. Aus diesen über das Semester verteilte Aufgaben wird zusammen mit einem Final Exam die Gesamtnote gebildet. Das GA besteht dagegen aus einer Klausur, die am Ende des Semesters geschrieben wird und die komplette Gesamtnote ausmacht. Nachklausuren, wie wir sie aus Jena kennen und schätzen, gibt es in dem Sinne nicht, da diese erst im darauffolgenden Juni/Juli stattfinden und somit für ausländische Studierende nicht von Relevanz sind.

Etwas ungewöhnlich sind anfangs die späten Vorlesungszeiten. Um 21 Uhr noch Unterricht zu haben ist dabei nicht unüblich. Allerdings gewöhnt man sich recht schnell an den spanischen Tagesrhythmus, sodass er kaum noch wegzudenken ist.